



Kultur Sommer 2023

umgeblättert

Kötschach-Mauthen | Dellach im Gailtal | Oberdrauburg

ERÖFFNUNGSREDE

Via iULiA AUGUSTA Kultur Sommer 2023

Gasthof Grünwald St. Daniel, 2. Juli 2023, 19h

Geschätzte Damen und Herrn, liebe Gäste AUS NAH & FERN – SPOŠTOVANI GOSTJE – CARI OSPiTi – VEREHRTE KULTURVERBÜNDETE.

u m g e b l ä t t e r t –

nach allem, was war – **UMGEBLÄTTERT** – ein Verb, ein **TUN-Wort**, dem **das Perfekt** als Zeitform freudvoll und feierlich **Banderole und Würde des bereits GETANEN** – bereits **ERFOLGTEN** verleiht – absehbar, und vor allem auch **ABLESBAR** die Auswirkungen auf Gegenwärtiges und Zukünftiges: **ES SIND ZWÖLF – ZWÖLF KOSTBARE KULTUR SOMMER-PERLEN.**

Nach allem, was war – **UMGEBLÄTTERT** – uns allen **iST** eine neue Seite aufgeschlagen :

„Der Anfang“, so lautet ein Zitat, das Aristoteles zugeschrieben wird – „Der Anfang ist die Hälfte vom Ganzen.“

Die Idee, das für uns alle **Erdachte**, die **VORarbeit** ist **philantropischen Urquells: DiES** (*Via-Folder*) **ist einer ihre Region und DiE MENSCHEN** dieser und **ALLER REGIONEN LIEBENDEN HUMANiSTiN** zuzuschreiben:

DANKE, iNTENDANTiN HELGA PÖCHEiM, dass der Eröffnungsabend des heurigen Via iULiA AUGUSTA Kultur Sommers – **Eine Hommage zu Ehren Ingeborg Bachmanns** ist und in Kooperation mit dem Kärntner SchriftstellerInnenverband, dessen **Ehrenpräsidentin Gabriele Russwurm-Biró**, sowie dem Kollegium **Irmgard Janschitz, Silvano Kobald & Christa Raich** hat vorbereitet werden können – und **dass DU, Friedl Rainer**, gemeinsam mit **Klaus Tisch** **DEiNE** Kompositionen **URAUFFÜHREN** wirst, **das iST** – **wie auch jedes der nachfolgenden elf Zwölftel** dieses bevorstehenden Kultursommers – **UNSER GLÜCK.**

PRIMA LA MUSICA POI LE PAROLE – MUSIK ZUERST NACH IHR ERST DAS WORT

Vergangenen Sonntag wäre Ingeborg Bachmann 97 Jahre alt geworden. *Musik hatte in ihrem Leben von Kindheit an **GRÖSSTE Bedeutung**. In der Musik zeige sich ihr **DAS ABSOLUTE**, so Ingeborg Bachmann, das sie in Sprache und Literatur **nicht erreicht sehe**, weil sie **Musik für das Überlegenerere** halte. Besonders in ihrer Lyrik wählt sie bewusst den Einsatz von Rhythmus, Metrum, Sprachmelodie, Lauten und Klängen. Im frühen Gedicht „**Abends frag ich meine Mutter**“ drückt sie den Einklang mit ihr musikalisch aus: „**Leise lauschen wir zusammen:/ meine Mutter träumt mich wieder, / und sie trifft wie alte Lieder / meines Wesens Dur und Moll.**“* Wenn heuer beispielsweise das **BRINA VOGELNIK TRIO** in der ViA zu Gast sein wird, um frische Perspektiven in alte Lieder zu bringen – wird unser Wesen vielleicht so getroffen und berührt werden wie seinerzeit das Wesen von Ingeborg Bachmann beim Gesang ihrer Mutter. ***Bachmann hält Musik zeitlebens für die vollkommenste Möglichkeit des Ausdrucks.* Die erst zwanzigjährige Ingeborg entkräftet die Redewendung und macht anschaulich, dass auch BÖSE MENSCHEN LIEDER HABEN. „VOR EINEM INSTRUMENT.“* ein Gedichttitel – der Bachmanns Liebe zur Musik wie kaum ein anderer KLAR bekennt, die Instrumentalisierung aber anklagt.**

(*Quelle: Buchreihe PROFILE „Ingeborg Bachmann Eine Hommage“ des Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek zur laufenden Ausstellung, Kapitel „Ingeborg Bachmann und die Musik: Lyrik, Libretti Ein Überblick“ von Irene Füssl und Manfred Mittermayer).

Vor einem Instrument.

Ich könnte dienen und mich selbst ertränken
In deiner Seele um mich ganz zu lösen.
Ich liebe deine Macht und muss ihr wehren
Wie einem Bösen.

Ich möchte dich zu meinem Gotte machen,
Weil ich in deinem Klang mich ganz verstehe.
Und doch verschließe ich mich, dass ich nicht fortan
Das Letzte sähe.

Ich würde meine Grenze auch verlassen,
Wär an die Welt ich nicht so gern gebunden.
Hab ich doch wechselnd immer im Verlangen
Mich stets gefunden.

Geschätzte Damen und Herren – ich komme, die Programmfolge wie wohl auch SIE ALLE **freudvoll – gespannt erwartend und sehnsüchtigst nach Musik VERLANGEND** in die Mündung:

Unterhaltung hat, denke ich, vor allem in Zeiten jüngst ausgehobener Waffenarsenale – und noch nicht all zu lange zurück liegender Liederbuch-Affäre(n) – MEHR DENN JE mit HALTUNG zu tun: Viel Volatiles ist um uns – Unsicheres. Komplexität und Ambivalenz fordern uns. **WICHTIGE FRAGEN VOR ALLEM FRIEDLICHEN und ÖKOSOZIALEN ZUSAMMENLEBENS** im Großen wie im Kleinen stehen nahezu täglich auf unseren Tagesordnungen. Zudem geht die Rasanz der Digitalisierung mit einem eklatanten funktionalen und sekundären Analphabetismus einher – 63.000 Menschen sind laut aktuellen Erhebungen allein in Kärnten/Koroška betroffen. Ki & CHATGPT werfen völlig neue Fragen der Handhabung auf. Die letzten vier Jahre haben uns – großflächig betrachtet – gestatten Sie mir Metaphorisches – **den Kitt des gesellschaftlichen Zusammenhalts aus den Fugen genagt:** Als wir einander *nicht sehen* haben dürfen, wie haben wir denn **aufeinander GESCHAUT** - woher soll die in vielen Bereichen **vermisste Handschlagqualität** wiederkommen, wenn **DAS HÄNDEREICHEN** blitzartig zum Problem geworden ist ...

UMGEBLÄTTERT wird vorzeigen, dass **das Gewicht von GROSS UND WEIT ERDACHEM – in der Umsetzung auf viele Schultern verteilt, GEMEINSAM ZUM DERSTEMMEN iS’.** Alte, bewährte Prämisse: Altruismus VOR Egoismus – Gemeinwohl VOR Einzelinteresse. An dieser Stelle besonderer DANK an die wohlwollende Sponsorenschaft im Allgemeinen – und Ihnen, Herr Dr. Christian Moser, sowie der Dolomitenbank im Besonderen für die Patenschaft dieses Eröffnungsabends.

Und neue Zuversicht möcht’ sich erheben – **COURAGE & TUN ERSTEHE.** Auch uns fällt wieder Leben zu* - **SELBSTBESTIMMUNG:** *„Um dieses Land MIT KLÄNGEN GANZ ZU ERFÜLLEN, stieß ich ins Horn“* schreibt Ingeborg Bachmann in *„Landnahme“* – und in *„ENIGMA“:* *„Du sollst ja nicht traurig sein, sagt eine Musik.“*

Geschätzte Festgäste: **EiN GUTER GEiST hat UMGEBLÄTTERT.** Auf den neuen Seiten/Saiten **UNS ALLEN ALLES GUTE.** Herzlichen Dank für die Einladung. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

claudia rosenwirth-fendre, 9611 Nötsch 321, claudia.rosenwort@gmail.com